

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesammelte Werke in zehn Bänden

Das vierte Gebot. Alte Wiener. Heimg'funden

Anzengruber, Ludwig

Stuttgart, 1896

Szene XII

[urn:nbn:de:bsz:31-86802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86802)

Johann (reißt sich los).

Loslassen! — Potiphar! — Verstanden? Wissen S', ich bin ein katholischer Gesell! Lieber ungegessen ins Himmelsreich, als mit allen Taschen voll Proviant in d'Höll! (Zieht eine Semmel nach der andern heraus und wirft sie ihr vor die Füße.)
Da, — da.

(Es wird außen geläutet.)

Barbara (raubt die Semmeln auf).

Sa, ja, komm' gleich. (Wirft das Gebäck ins Körbchen, mit einem jorntigen Blick auf Johann.) So ein dummer Mensch is mir noch nit vor'kommen! Was glauben S' denn von mir? (Wütend ab.)

Johann.

So was is mir noch in keiner Arbeit passiert.

Zwölfte Scene.

Johann, Barbara, Stolzenthaler, Josepha.

Barbara (läßt Josepha und Stolzenthaler eintreten und bleibt noch außen).

Geht's nur hinein, Kinder. Es will schon finster werden, ich mach' uns nur ein Licht.

Josepha (in teurem, aber nicht geschmackvollem Putz).

Herr Johann!

Johann (hinzueilend).

Da bin ich, Fräul'n Pepi.

Josepha (nimmt Gut und Tuch ab und gibt ihm beides).

Da, — legen S' mir's auf mein Bett.

Johann

(Geht mit den übergebenen Gegenständen Seite links ab und kehrt gleich wieder ohne dieselben zurück.)

Josepha

(Kauft, wie sie abgelegt hat, sofort nach dem Sofa, läßt sich in den Sitz fallen und schlägt den Kopf in die Hand.)

Stolzenthaler

ein junger Mensch, ebenfalls ohne Geschmack gepuht, die Hand voll schwerer Ringe, eine auffallende Uhrkette, zwischen den Zähnen eine kostbare, aber sehr massive Zigarrenspitze; er künneht sich über den Tisch und spricht über selbst zur Josepha).

Weißt, Mauslerl, ich kann mir schon denken, wie dir is, denn solchene, wie ich bin, rennen wenig in Wean herum. Aber nur a Einsehn und kein' Flehnerei, dös vertragt unser-eins net.

Barbara (kommt mit einer Lampe, die sie auf den Tisch stellt).

Machen Sie's nur aus, Herr von Stolzenthaler, wann f' etwa dalket war. — Wie schaußt denn du aus? Du hast ja g'weint.

Stolzenthaler.

Weil f' a fad's Ding is, drum hab' ich f' a heut früher als sonst heimg'führt.

Barbara.

Was war denn wieder?

Stolzenthaler.

Na ja, Frau Mutter, alles, was recht is, es war schon a Schub! Aber ich bin a aufrichtiger Kerl, ich hab' ihr's doch früher sagen müssen, eh' ihr's fremde Leut' zutragen. Mein Alter will mich verheiraten und da ich ihm schon mehr zu Trutz als z' G'fallen 'than hab', so hab' ich da net nein sagen mögen. Is a wieder a Abwechslung und a Abwechslung muß der Mensch hab'n, sonst wird 's Leben öd'.

Barbara (neugierig).

Wer is denn die Braut, wenn man's wissen darf?

Stolzenthaler.

Die Gutterische von daneben.

Barbara.

Die is sauber und ihre Leut' sein reich.

Stolzenthaler.

No, mit einer andern hätt' mir mein Alter a nit kommen dürfen.

Angengruher, Gef. Werke. X.

Josephha (weint in ihr Sacktuch).

Stolzenthaler.

Da hör'n S' Ihnen dös an. Es kann ja ein' Menschen recht sein, daß mer ihm merken laßt, mer weiß, was er für a Mensch is, aber mit einer Handvoll davon hat man g'nug, auf die Dauer wird dös langweilig.

Barbara.

Pepi!

Josephha (weinend).

Ich lass' mir's nit verbieten, von niemandem, von ihm schon gar nit, ich kann weinen soviel ich will.

Johann (aus Mitgefühl ebenfalls weinend).

Das wird der Fräul'n Pepi doch erlaubt sein?

Stolzenthaler.

Ui jegerl, jehzt fanget noch eins zum Musizier'n an, ah, da wird's mer doch zu unterhaltlich. (Nimmt seinen Cylindar — Stöcker — vom Tisch, drückt ihn schief auf den Kopf.) Gute Nacht, Frau Mutter! (Geh't, eine eben gäng und gäbe Melodie pfeisend, durch die Mitte ab.)

Barbara (steht bei Josephha).

Gute Nacht, Herr von Stolzenthaler!

Dreizehnte Scene.

Vorige ohne Stolzenthaler.

Barbara.

Aber Pepi, was hast denn?

Josephha (auffspringend und durch das Zimmer laufend).

Frag'n S' doch nit! Ich soll mich etwa nit kränken? Zwei Jahr' geh' ich jehzt mit dem Menschen, hab' alle seine schrecklichen Launen ertrag'n, weil ich denkt hab', wenn er sich g'wöhnt, so nimmt er mich am End' doch und ich wurd' glücklich und Hausfrau und könnt' alle andern auslachen.